

I. frowen kirchen in der stad zcum Hain“, später an den geistlichen Kästen. Anfangs „in districtu Hainens. trans Albeam sita“, später (1547) zum Schloß Moritzburg. Amtsdorf, nur 1 Gut gehört ins A. Hain. Ger. 1337 denen von Maltitz. 1547 „dyß dorff stehet dem neuen schloß mit ober und erbgerichten und aller bothmässigkeit zue und hat das ampt Hain keine gerechtigkeit dorynnen dann uff Michel Keyls hofe und zugehorenden gutern die ober und erbgerichte, zinsset dem geistlichen kisten zum Hain 1 β an gelde, 4 hünere, 1 Schock eier.“ 1551: haben einen Dingstuhl, Richteramt walzend. 1654 Joh. Barth. Neufner aus Dresden bittet um das „ganz öde und wüste gelegene“ Richteramt. — 1337, III. 12. Mgk. Friedrich belehnt die von Maltitz zu Rossen. 1350 Fridericus de Gijilwicz und seine Brüder haben Güter und Zinsen in G. Jechinus de Zedelicz und Petrus Schaf haben ein Allod. Anfang XV. Jh. Otte von Lubin verkauft das halbe Df. der Hainer Kirche. 1406 Landbete nach Hain. 1408 die von Boiticz Zinsen. 1412. Sie verkaufen diese den Bürgern und Altarleuten in Hain. 1440. Hans und Nidel Preger, Bürger zu Hain, besitzen Zinsen. 1468. Jorge von Bonikau verkauft dem Meißner Kapitel seinen Zins. 1478 kauft er Zinsen von Cunz von Breitenbach. 1524. Die von Miltitz zu Raunhof haben Leute in G. 1589. Joachim von Bisenbrow zu Raunhof hat G. vom Kf. gekauft. 1608. Seiffart von Erdmannsdorf erhält von Christian II. 4500 fl., „so er zu seinem väterlichen Anteil aus dem verkauften Gute G. erhalten, zu einem rechten Mannlehn“. 1648—54 fordert das Meißner Prokuratoramt Korn und Hafer vom Df. Moritzburger Amtsdorf bis in die Neuzeit. — Kirche. 1288, X. 17. B. Withego verkauft dem Domherrn Conrad von Boruz den Bischofsdezem. 1529. Die Allerheiligen-Kapelle in Meissen hat den „Wachsteken“ und schon seit 1296, V. 18. Zinsen im Df. 1540 nach Lenz gepfarrt. — Schule in Basßitz. — Größe. 1406: 12 hf., geben 9 Hühner, 9 Mandeln Eier, $\frac{1}{2}$ sch. Hafer. Sa. 4 β 27 gr. 8 hl. Bete. 1551: 12 ansässige Mann, dabei 7 Anspanner. 12 hf. Landes mit Gregor Bernhards von Ermendorf, die 3 Ort. sind jeder mit $\frac{1}{4}$ hf. angeschlagen. 1697: 7 Hühner, 3 Halbhfr., 3 Ort., 1 Hsl.; 12 hf. 1730: 13 Hfr. 1816: 14 Hfr. 1840: 10 Begüterte, 1 Ort., 1 Hsl., 1 Schmiede, 100 Erw.

Geißlitz, Klein-. Ein einzelnes Gehöft mit einigen Flurstücken von Hohnsdorfer Flur umgeben (Croquis 1839). 1840: 2 Viertelhühner. Schon 1547 hat G. in Hohnsdorf Jahreszinsen, $\frac{1}{2}$ sch. Korn, $\frac{1}{2}$ sch. Hafer.

Glaubitz. Df. und Rgt., dazu Langenberg, Sageritz mit Buschmühle, WNB. Größh., am Floßgraben. Ortsanlage: Angerdorf und alter, aufgelodeter Rundling. Flur: Gewanne und Gutsblöde. Name: Glubozc 1277, Glubozich 1286, Gluboz 1286, Glubozsch 1352, Glubucz 1367, Glubaczig 1368, Glubaczge 1406, Glaubitz 1462, Glubitz 1472, Glawacz 1488, Glawicz nach 1450, Glouwicz 1501, Glaubitz 1520. — Ursprünglich bischöfl. naumburgisch, 1284 mgfl. meißnisch (s. Frauenhain). 1367, I. 6. 7. Hz. Bolko von Schweidnitz kauft G. und and. Schlösser von B. Gerhard zu Naumburg. Später böhmisches Lehen 1372; 1459, 82, 88; 1510, 22, 34, 57; 1615. 1410, VII. 31. kommt „Sloß Glubacz“ im Naumburger Teilungsvertrag an Mgk. Friedrich d. Jüngeren. 1485, VIII. 26. albertinisch. Df. slawische Gründung, später deutsches Bauerndorf. Zum A. Hain, zahlt 1406 Landbete dahin. Beide Ger. dem Rgt. Von 1635 bis 1855 herrschaftl. Gerichtshalter. 1591 stand im R.D.-Zipfel des Junferholzes das Ger., Galgen und Rad. 1767, V. 5. letzte Hinrichtung. — Familie. Ob „Otto Glubor miles“, Zeuge einer bischöfl. merseburg. U. vom 29. III. 1271, ein Herr von Glaubitz-Gluboz war, kann nicht entschieden werden. 1275, III. 18. „Bartoldus de Gluboz miles“, Zeuge des Mgk. in Weiffensels. 1277 Petrus de G., Zeuge eines Dorfskaufes (Löbhal) durch Kl. Seußlitz. Bis 1301 scheinen die von G. dort gesessen zu haben. Danach finden wir sie in Linz, Blochwitz, Gävernitz, Sella, Großdobritz, Pausitz bei Zahna, später

in der Pausitz. — Spätere Besitzer. 1303 verträgt sich Bernhard von Ramenz mit Kl. Seußlitz über Güter in Göhra bei Hain. „Actum et datum in G.“ Der von Ramenz war Vogt zum Hain und scheint G. besessen zu haben. 1367, I. 6. Herm. von Polenz auf G., sein Lehnherr Hz. Bolko von Schweidnitz. 1408, IX. 18. „Poppe von Kokeritz zu G.“ schwört dem Mgk. Jobst von Brandenburg einen Urfrieden. Bis 1485 die Köderitz ganz oder teilweise. 1485—1638 die von Truchseß, doch haben die von Schleinitz 1464, 72 und 1520 einige Bauern mit R.D.Ger. 1639, XI. 15. Hans Balth. von Köderitz auf Boberßen und ObPromnitz, Besitzer. 1668, VIII. 5. „concederet“ Kf. Joh. Georg II. seinem Kammerherrn Hildebrand von Gustädt den Vorkauf an G., „wann es veralieniret werden sollte“. 1672, VII. 1. Hans Wolf von Meßradt auf G. 1685—97 von Arnimb. Bis 1715 Adam Ernst Löser, dann die von Seyffertitz. 1767, X. 10. Hofkommissar Joh. Fried. Perl. In der Familie 129 Jahre. 1896, VI. 3. kauft es Ernst Theod. Bienert. Jetzt dessen Erben. — Zum Jahre 1722 sei bemerkt, daß am 22. IV. Frh. von Schmerzing mit Rgt. G. belehnt wurde, das doch Gbt. von Seyffertitz besaß. Vielleicht hatte letzterer noch Schulden bei Schmerzing, der zum Bau des Rgt. (1715) 50 Wagen Eisen aus seinem Hammerwerke Rittersgrün geliefert hatte. — Das Rgt. wird 1410 „Sloß“ genannt, 1507 Sattelhof. Dazu: Df. Radewitz, Wü. Leuba, $4\frac{1}{2}$ hf. Wü. Buchau, Zinsen zu Reithain, einige Bauern zu Zichaiten, Bw. Roda, Zinsen in Colmütz, Df. Glaubitz. 1523, XII. 11. ein Freihaus zu Dschak bei der Pfarre Bertinenz. 1536, III. 24. Chr. Truchseß erhält etliche Güter, der Teuschsberg gen., samt Wiesen, die Dietrich von Honsberg dem Ritter Sch. Truchseß „selig“ verkauft hat. 1587 Df. Medessen. 1670 ist es kanzeleischristlich. 1674 Mann- und Weiberlehn. 1683, VII. 13. bittet von Meßradt um Verwandlung in Allodial- und Erbgut; bewilligt. 1701. Zu G. die Dfr.: G. Sageritz, Radewitz. 1722, VI. 26. Jeder Besitzer soll einen Erbbrief ausgefertigt erhalten. — Bau. Eder 1586 zeigt G. als Wasserburg. 1715—28 Bau. Bis dahin haben Graben und Wall nicht in der Ringmauer gestanden, erst beim Bau hinausgerückt. — Heerfahrt. 1553. Bei der sog. kur- und meißn. Spießerfahne dienen 5 Pferde, „nemlich ein ganzen Monat 4 Pf. und $\frac{1}{2}$ Monat 1 Pf., dieweil ihm (Truchseß) der eine knecht in der Schlacht entritten“, 64 fl. 6 gr. Sold. 1645, XI. 7. Der junge und noch nicht belehnte Hans Balth. von Köderitz erleidet wegen 300 \mathcal{A} unbezahlten „Ritterdienst-Pferdegeldes“ Exekution. — Jagd. 1564 tritt Jorge von Truchseß dem Kf. die hohe Jagd ab, behält die Niederjagd und bekommt Wilddeputat. 1597. Der Kf. bekommt das Niederweidwerk „uff dem holz zwischen dem Gorisch vnd Schradenwaldt gelegen“ gegen Deputat. 1745 erhält das Rgt. Grödel die Mitteljagd und Fasanerie in Flur G. 1779. Beides kommt an G. 1834. Rgt. erhält die hohe Jagd, das Wilddeputat wird mit 1000 \mathcal{A} abgelöst. 1845. Die hohe und Mitteljagd auf der „Hainer Koppel“ tritt der Fiskus an Hch. Fried. Perl ab. — Teiche. 1561, I. 7. Truchseß beantragt die Abmessung von Adern, welche seinen Leuten „eingeteicht vnd ihnen Ader dagegen gegeben werden solle“. 1755, 59, 69 entstehen auf dem Grund des Rgt. einige Häuser, und zwar an Stelle eines herrschaftl. Teiches, der vertrocknete und eingehen mußte, als der neue Floßkanal bis an den Grödelschen Holzhof geführt wurde. — Weinbau. 1622 erwähnt. Viel Klagen wegen Diensten. 1717 Winzer Taschenberger. 1744: 2 Wbge., Presse ist abgetragen. 1803 im „langen Berge“ ein Winzerhaus, Winzer Liebenwirth. Auf dem Kirchberge wohnt der Winzer Fried. Kraft. — Kirche. 1319 Johannes plebanus in G. 1495: 3 Mark Bischofszins, zur Sedes Riesa. 1503 Streit wegen des Besetzungsrechts. Rgt. soll zweimal, Kl. Riesa das 3. Mal besetzen. „Auch sol die kirche zcu Zescheten (Zichaiten) bey der pfarrkirche zu G. bleiben also ein filiall.“ 1530. Die Kirche deklariert ihre Kleinodien und Barschaft zur Türkensteuer. 1540.